

Bewegende Kinomatinee

SI Lauterbach-Vogelsberg hat Film „Frantz“ gezeigt

LAUTERBACH

Im Rahmen des Soroptimist International (SI) Lauterbach-Vogelsberg Projektes „Nie wieder Krieg!“ hat das Lichtspielhaus Lauterbach den von Inhaberin Steffi Dörr passend ausgewählten Film „Frantz“ gezeigt.

Der sensibel inszenierte Film des französischen Regisseurs François Ozon vermittelt die Folgen des Ersten Weltkriegs zwischen Deutschland und Frankreich aus einer sehr individuellen Perspektive. Die handelnden Personen füllen die Leinwand, die Kamera bleibt ihnen immer nah und lässt die Darsteller und -innen nicht aus Situationen ent-

kommen – und so lebt das Publikum mit den Handelnden durch Trauer, Verzweiflung, Schuld, Hass, aber auch Freude, zarten Gefühlen und Hoffnung.

Bildstark und mit dramaturgisch eingesetztem Wechsel zwischen Schwarz-Weiß und Farbe erzählt „Frantz“ von der Begegnung zwischen dem 24-jährigen Franzosen Adrien und der jungen Deutschen Anna, deren Verlobter am 15. September 1918 fiel. Die Handlung des Film setzt nur wenige Monate nach Ende des Ersten Weltkriegs ein, und findet ihren Platz mitten in der deutschen und schließlich auch französischen Provinz.

Aber Krieg und seine Folgen wird getragen von Individuen, und so müssen sowohl Adrien als auch Anna durch

Situationen hindurch, in denen ihnen Feindschaft und Hass der jeweils anderen „Nation“ begegnen. In den Köpfen, so wird deutlich, endete der Krieg nicht am 11. November 1918. Und: Ein Krieg kennt keine Sieger – auch das führt der Film dem Publikum vor Augen.

Wie Versöhnung geschehen kann, wie Verzeihen – sei es durch andere oder auch durch sich selbst –, nämlich durch das Übernehmen von Verantwortung und Schuld über die Grenzen des eigenen Egos hinweg, ist ebenfalls ein Topos des Films. Dass ausgerechnet die Phantasie der Lüge dabei Türen öffnet, ist eine sehr menschnahe Idee des Regisseurs: Es ist die Lüge, die hilft, Schmerz zu verdrängen und nicht die, die betrügen

will.

An dieser Stelle soll aber nicht mehr verraten werden. Dieser Film mag kein Blockbuster gewesen sein, sollte aber von Allen gesehen werden, die sich fragen, wie auf einen Krieg noch ein Krieg und dann noch ein Krieg folgen konnte, und welche Rolle das Individuum dabei spielt(e).

Im Heute ist ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich undenkbar. Der Film macht nachfühlbar bewusst, welche großartige menschliche Leistung den Elysée-Vertrag bis zur Unterzeichnung führte, und der bereits seit 60 Jahren Begegnungen in Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland fördert, erhält und sichert: Auch der Frieden wird von Individuen getragen. ad



„Nie wieder Krieg!“ Projektleiterin Ute Kirst, Lichtspielhaus Inhaberin Steffi Dörr und SI Lauterbach-Vogelsberg Präsidentin Dr. Barbara Peters (von links) mit Dreiecktüchern, die die Grundlage der Verhüllung des diesjährigen Friedenslöwen bilden. Foto: SI/Deibel

Flashmob am Löwen

Aktion für den Frieden in Lauterbach

LAUTERBACH

Einen Flashmob am Friedenslöwen in Lauterbach veranstaltet Soroptimist International (SI) Lauterbach-Vogelsberg am Mittwoch, 27. September, um 17 Uhr.

Ein generationsübergreifendes und multi-instrumentales Ensemble der gemeinnützigen musikkulturschule aus Schülern und -innen und Lehrkräften unter der Leitung von Sophia Mott, wird sich am Berliner Platz einfinden. Das Ensemble hat eigens für diese Veranstaltung zusammengefunden und wird die beiden Friedenslieder „Hevenu Shalom Alehem“ (deutscher Text: „Wir wollen Frieden für alle“) und „Sag mir, wo die Blumen sind“ aufführen.

Alle Besucher sind zum Singen eingeladen. Die Liedtexte werden vor Ort ausgegeben und stehen auf www.niewiederkrieg.net zum Download bereit. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Die Erlöse des SI-Projektes „Nie wieder Krieg!“ gehen an „Ärzte ohne Grenzen“. ad



Der Friedenslöwe.

Foto: Alexander Hebner